

# Weil Gesundheit alles ist

Mehr erfahren

BRUGG

## «Wir sind enttäuscht und frustriert»: So reagiert das Kulturhaus Odeon auf die «Klatsche» des Kantons

Seit über 100 Jahren steht das Odeon Brugg für ein vielfältiges kulturelles Angebot, das weit über die Region hinaus für Aufsehen sorgt. Das sieht der Regierungsrat anders. Er will dem Kulturhaus keinen Beitrag an die Betriebskosten zusprechen. Beim Odeon nimmt man die Absage «mit Befremden» entgegen.

**Annegret Ruoff**

28.10.2025, 05.00 Uhr

4 Kommentare



Seit über 100 Jahren ein Haus der Kultur: Das Odeon beim Bahnhof Brugg.

Bild: Michael Hunziker

Vergangene Woche hat der Aargauer Regierungsrat die Beiträge an die Betriebskosten der Kulturinstitutionen gesprochen. Dies gemäss Paragraph 10 des Kulturgesetzes. Erhalten haben einen Zuschuss für die Jahre 2026 bis 2029 erneut die Institutionen ARTA Bühne Aarau, Capriccio Barockorchester, Schweizer Kindermuseum, Kurtheater Baden und argovia philharmonic. Weiter hat die Institution Künstlerhaus Boswil wiederum einen kantonalen Beitrag für die Jahre 2026 bis 2027

bekommen. Ebenfalls bedacht wurden fürs Jahr 2026 die Institutionen Museum Langmatt, KIFF und Murikultur.

### **Odeon erhält vom Regierungsrat eine Absage**

Das Kulturhaus Odeon Brugg hingegen, das sich dieses Jahr erstmals für einen Betriebskostenbeitrag beworben hat, hat als einzige Institution eine Absage erhalten. Laut Medienmitteilung des Regierungsrats ist der Grund dafür, «dass die mindestens kantonale Ausstrahlung der Institution als Ganzes nicht in ausreichendem Mass und nicht für alle Aktivitätsbereiche vorhanden ist». Der Regierungsrat folge damit der Empfehlung der Kommission für Kulturfragen, welche die zehn Gesuche eingehend geprüft habe, so das Gremium.



Wurde letzte Woche im Odeon gegründet: Der «Verband Jugend- und Familienberatungen Kanton Aargau».

Bild: zvg

Die Absage sorgt beim Verein und bei der Leitung des Odeon für Kopfschütteln. «Wir sind enttäuscht und frustriert», sagt Co-Betriebsleiterin Sue Luginbühl auf Anfrage der AZ. Man habe sich mit enormem Aufwand ins Zeug gelegt, um das «äusserst umfangreiche Dossier», das nebst finanziellen Grundlagen und der Auswertung von Anlässen und Besucherzahlen einen Mehrjahresplan sowie strategische und konzeptionelle Ausführungen enthielt, zu Händen der Kommission für Kulturfragen zusammenzustellen und im Februar einzureichen.

«Wir waren stolz auf die grosse Entwicklung, die wir in all den Jahren gemacht haben», so Luginbühl. Dass das Odeon mit einem Beitrag habe rechnen dürfen, zeigten die sieben von acht Kriterien, die das Kulturhaus tadellos erfüllt habe. «Dass nun ausgerechnet ein Teilbereich eines einzigen Kriteriums zum Ausschluss führt, können wir nicht nachvollziehen.»

Bildet den Auftakt zur Veranstaltungsreihe «Im Rausch», die demnächst im Odeon startet: Der Film Platzspitzbaby mit anschliessendem Podium.

Bild: Aliocha Merker

Die Begründung, die kantonale Ausstrahlung der Institution als Ganzes sei nicht in ausreichendem Mass vorhanden, nimmt man beim Odeon «mit Befremden» entgegen. «Hier scheint es – verglichen mit anderen Institutionen, welche Beiträge erhalten haben – einen Spielraum an Interpretation zu geben, den wir nicht nachvollziehen können», erklärt Sue Luginbühl. Man frage sich auch, warum weder bei der Führung der Kommission für Kulturfragen durchs Haus noch im Nachgang zum eingereichten Gesuch jemand bei der Geschäftsleitung nachgefragt und beispielsweise weitere Unterlagen zu diesem Punkt eingefordert habe. «Es ist alles etwas intransparent», so die Co-Betriebsleiterin.

### **Entscheid basiert auf Gesuch und Besuch**

Georg Matter, Abteilungsleiter Kultur beim Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS), bestätigt auf Anfrage der AZ, dass das Odeon sieben der acht Kriterien vollständig erfüllt und einzig beim achten Kriterium, welches die kantonale Ausstrahlung betrifft, in einem Teilaspekt nicht punkten konnte.

Was die Details zu den Gründen angeht, präzisiert er: Gemäss Beurteilung der Kommission für Kulturfragen und des Regierungsrats sei unbestritten, dass das Odeon Brugg mit den Festivals und – je nach Programmation – mit dem Kino-Angebot über das regionale und überregionale Publikum hinaus durchaus auch ein kantonales und teilweise auch ein überkantonales Publikum erreiche. «Mit den anderen Aktivitäten bedient man jedoch schwerpunktmässig klar ein regionales, allenfalls überregionales Publikum», so Georg Matter. «In einer Gesamtsicht wurde die Ausstrahlung des Kulturbetriebs Odeon Brugg deshalb als nicht ausreichend für die Erfüllung des entsprechenden Kriteriums erachtet.»

Eine Rückfrage zu diesem Punkt beim Odeon habe sich erübrigt. Die Beurteilung erfolge auf Grundlage des Gesuchs und eines Delegationsbesuchs bei der gesuchstellenden Institution, betont der Abteilungsleiter Kultur. «Mit diesem Prozess ist sichergestellt, dass alle relevanten Informationsgrundlagen für die Beurteilung vorliegen.»

Die überregionale Ausstrahlung der Brugger Dokumentarfilmtage – hier die Preisverleihung 2025 – wird vom Kanton anerkannt.

Bild: zvg/Mark Blum

Obwohl alle weiteren Institutionen den Beitrag an die Betriebskosten erneut erhielten, weist Georg Matter die Frage, ob es so etwas wie ein «Gewohnheitsrecht» gebe, entschieden zurück. In den vergangenen Jahren

hätten immerhin vier Kulturinstitutionen neu aufgenommen werden können, erklärt er. «Voraussetzung für die Entrichtung der Beiträge ist jeweils, dass die entsprechenden Budgeterhöhungen vom Grossen Rat bewilligt werden.»

Warum denn Institutionen wie das KIFF, Murikultur oder die ARTA Bühne Aarau bezüglich der kantonalen Ausstrahlung besser abschneiden als das Odeon, will Georg Matter nicht im Detail beantworten. «Gemäss Beurteilung der Kommission für Kulturfragen und des Regierungsrats wurden bei der Beurteilung der Gesuche der entsprechenden Institutionen alle Kriterien, inklusive jenes der mindestens kantonalen Ausstrahlung als erfüllt erachtet», begründet er. Wie beim Odeon Brugg sei diese Beurteilung auf Grundlage der entsprechenden Informationen und Kennzahlen aus dem Gesuch und aus dem Delegationsbesuch getroffen worden. «Ein 1:1-Vergleich der Institutionen ist aufgrund der spartenabhängigen Unterschiede und Rahmenbedingungen nicht zielführend», so Matter.

Beim Odeon muss man das Resultat nun erstmal verdauen. «Wir sind am Anschlag», sagt Sue Luginbühl. Der Betrieb sei, was die Personalkosten angehe, seit Jahren sehr effizient und schlank unterwegs. «Weitere Einsparungen treffen das Kulturhaus in der Substanz.» Die Verantwortlichen arbeiteten seit Monaten weit über ihre Pensen hinaus, zudem seien die betrieblichen Fixkosten während der letzten Jahre kontinuierlich angestiegen – und dies bei fast gleichbleibenden kantonalen Subventionen.

«Wir haben nicht die Möglichkeit, den bereits sehr hohen Eigenfinanzierungsgrad zu steigern», sagt die Co-Betriebsleiterin. «Wir sind auf die öffentliche Hand angewiesen.» Während das Kulturhaus von der Stadt Brugg im laufenden Geschäftsjahr mit 80'000 Franken unterstützt wird, erhält es vom Kanton rund 70'000 Franken pro Jahr. «Verglichen mit dem Jahresumsatz von 1,5 Millionen Franken ist das sehr wenig», so Luginbühl.

Man müsse nun über die Bücher. Ob und wie man auf den Bescheid des Regierungsrats reagieren will, will der Vorstand Anfang dieser Woche besprechen. «Dann sehen wir weiter», sagt Sue Luginbühl. «Was wir in der aktuellen Situation tun, steht zurzeit noch in den Sternen.»

#### 4 Kommentare

ruth vogt vor 4 Tagen

0 Empfehlungen

wenn ich es richtig verstanden habe, wurden 10 Kriterien aufgestellt, um die Anträge vergleichbar zu machen. Wenn dann der Vergleich eingefordert wird, ist es nicht mehr vergleichbar, nach Aussage des Kantons? Das fällt bei mir auch unter den Begriff Intransparenz. Das dürfte sich die öffentliche Hand nicht leisten. Entscheide haben nachvollziehbar zu sein, in der Tiefe. Das ist anstrengend, aber wenn einem das Vertrauen der Bevölkerung in den Staat wichtig ist, unumgänglich.

Uschias Müller vor 8 Tagen

0 Empfehlungen

Also ein Kino dass nicht fähig ist sich selber zu tragen, trotz veganem Mittagessen.

Alle Kommentare anzeigen

## Für Sie empfohlen



BADEN/WETTINGEN

**«Spitzbueb» neu mit zwei Bäckermeistern: Inhaber Pierluigi Ghitti vererbt Leidenschaft für Brot an Sohn Paolo**

vor 3 Stunden



Anzeige

**Wischen. Saugen. Wow. – Schön, leise, smart: Der Roboter, der dein Zuhause aufwertet.**

Mehr erfahren



ZURZIBIET-TICKER

**Tegerfelden: Historische Vereinigung stellt Jubiläumsbuch vor ++  
Zurzach: Rolf Stettler ist neuer Vizeammann ++  
Tegerfelden: Ammann und Vizeammann in stiller Wahl gewählt**

vor 1 Tag



BADEN

**«Es war nicht Liebe auf den ersten Blick»: Darum konnte «Calippo» als neue Schule für den Kappelerhof dennoch überzeugen**

vor 2 Stunden



WETTINGEN

**Ein Drittel der Menschheit eliminieren: Regisseurin will mit ihrem neuen Spielfilm provozieren**

vor 1 Tag



Anzeige

**BIBERSTARKE ANGEBOTE – bei OBI Bau- und Heimwerkermarkt Laufenburg & Waldshut-Tiengen!**

zum Prospekt



METTAUERTAL/REMIGEN

**Kaum Platz für Lastwagen: Jetzt greift der Kanton am Bürersteig ein – Strasse soll komplett verlegt werden**

vor 2 Stunden

## Aktuelle Nachrichten





AARAU

## Deutsche Polizistin am Rüebliamt – das steckt dahinter

Eine Patrouille der Kantonspolizei Aargau war am Mittwoch mit Verstärkung unterwegs – aus dem Bundesland Niedersachsen.

vor 3 Stunden



ZOO ZÜRICH

### Wie ein Murianer zum Erdmännchen-Spezialisten wurde

vor 1 Tag



SCHWEIZ-NEWS

### Todesursache von SVP-Nationalrat Alfred Heer geklärt

vor 1 Tag



UNTERKULM

### 63-Jähriger will über das Bahngleis fahren, da kommt schon der Zug

vor 2 Stunden



Anzeige

### Fit durch den Winter? – Unterstützen Sie Ihre Abwehrkräfte mit Burgerstein-Mikronährstoffen.

Zum Thema!



DEMOKRATIEN WELTWEIT

### Nach Wahl-Dämpfer für Trump: Machen die USA bald eine Kehrtwende zurück zur Demokratie?

vor 1 Tag



SEXUALDELIKT

### Arzt drängte Patientinnen zu Sex in seiner Praxis: Zwei Richter wollen ihm noch eine Chance geben

vor 2 Stunden





Anzeige

### **Amex Gold beantragen – Jährlich bis CHF 100.- Gutschrift bei Restaurants oder Lieferdiensten.**

Jetzt beantragen



FCA-TALK

### **Aarau setzte ihm Hübel vor die Nase, jetzt spielt er bei der Konkurrenz – kehrt Simon Enzler einst dennoch zurück?**

vor 2 Stunden



GESUNDHEIT

### **Wie verletzte Buben zu ausgewachsenen Narzissten werden**

vor 1 Tag



Anzeige

### **Der Volvo EX30 – Mit CHF 7'000.- Aurora Bonus und 0% Leasing bereits für CHF 31'250.-.**

Jetzt entdecken



IMMUNITÄT

### **Ehrverletzung: Strafanzeige gegen FDP-Nationalrat Simon Michel**

vor 1 Stunde



WEINBRANCHE

### **Der Aargauer Winzer Pascal Furer hat einen neuen Job – und ein Doppelmandat**

vor 2 Stunden

Copyright © Aargauer Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.

